



## Mehrsprachigkeit


*Gelingende Sprachbildung und -förderung durch Bildungs- und Erziehungspartnerschaft*

**Netzwerk Sprache**  
Mehrsprachigkeit wertschätzen:  
Sprachbildung und Erziehungspartnerschaft  
mit den Familien



**UNIVERSITÄT PADERBORN**  
Die Universität der Informationsgesellschaft

## Überblick



- Subjektive Theorien und Mehrsprachigkeit
- Brückenangebote für Kinder und Familien
- Zusammenarbeit mit Familien im Kontext von Mehrsprachigkeit
- Perspektiven

## Theoretischer Hintergrund

- Anspruch: Jedes Kind ist mit seiner individuellen Persönlichkeit, seinen Stärken und Schwächen, seiner kulturellen, nationalen, sozialen, religiösen Herkunft willkommen. Kein Kind, kein Jugendlicher muss befürchten, ausgeschlossen zu werden (Ainscow et al. 2006)
- **Arbeitsbegriff:** Inklusion kann als Prozess des **Strebens nach größtmöglicher Partizipation** und des **aktiven Verhinderns von Exklusion** verstanden werden
- Analyse von Barrieren für Kinder und ihre Familien
- Reflexion von Vorerwartungen und deren Bedeutung für pädagogisches Handeln in frühpädagogischen Settings

## Subjektive Theorien

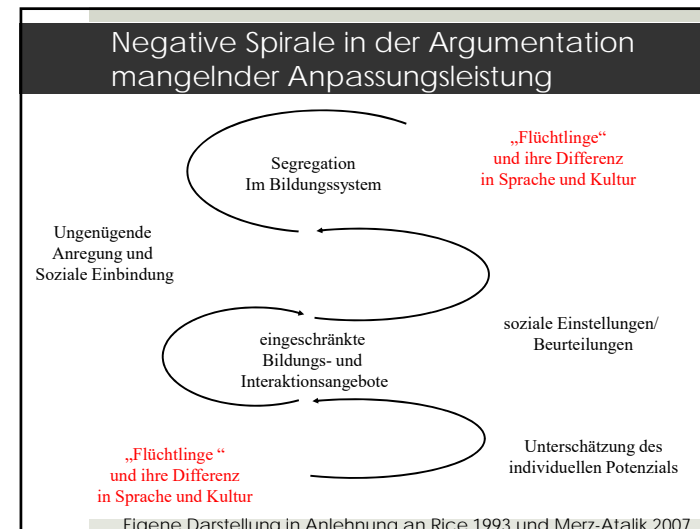
- Subjektive Theorien sind komplexe kognitive Aggregatzustände, die von einer Person selbst stammen und somit (zumindest zunächst) subjektiv sind
- Subjektive Theorien dienen dazu, sich die Vorgänge in der Welt zu beschreiben und zu erklären, Ereignisse vorherzusagen und Anleitungen zum eigenen Handeln zu liefern (Groeben & Scheele, 1982)
- Empirische Arbeiten zu subjektiven Theorien von pädagogischen Fachkräften haben sich als wichtige Bestimmungsgrößen für den Bildungserfolg erwiesen (Helmke & Schrader, 2010)

Wagner 2016

## Subjektive Theorien

- Lanfranchi (2007), Fallbeispiele mit Variationen: Vorname des Kindes, Schichtzugehörigkeit und Migrationshintergrund
  - Zuweisung zu segregierenden vs. Integrativen Maßnahmen
- Subjektive Theorien beeinflussen die Zuweisungsempfehlungen (unterstellte Nichtbeteiligung der Familie als Unterstützungssystem; Mehrsprachigkeit als Defizit)
- Orientierung an einsprachig aufwachsenden Kindern
- Strukturelle Diskriminierung

Merz-Atalik 2007



## Überblick

- Subjektive Theorien und Mehrsprachigkeit
- **Brückenangebote für Kinder und Familien**
- Zusammenarbeit mit Familien im Kontext von Mehrsprachigkeit
- Perspektiven

## Brückenangebote

- Das Projekt „Kulturen überbrücken – Integration von Kindern mit Fluchterfahrung in Kindertageseinrichtungen“ ist ein Verbundprojekt der Ruhr-Universität Bochum (Prof. Dr. Birgit Leyendecker) und der Universität Paderborn (Prof. Dr. Timm Albers).
- Gefördert wird das Projekt vom Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport des Landes Nordrhein-Westfalen. (Projektlaufzeit: 01/2016 bis 12/2017)
- **Ziel des Projektes ist die Evaluation von Maßnahmen zur Integration von Kindern und Familien mit Fluchterfahrung in Kindertagesstätten**
- unter besonderer Berücksichtigung niedrigschwelliger Angebote, sogenannter „Brückenprojekte“.

## Brückenangebote

- **Brückenprojekte sind...**
  - ...niedrigschwellige Betreuungsangebote, die Kinder und ihre Eltern an institutionalisierte Formen der Kindertagesbetreuung heranführen.
- **Zielgruppe sind...**
  - ... Kinder der Altersgruppe vor Schuleintritt aus Familien mit Fluchterfahrung und vergleichbaren Lebenslagen und ihre Familien.
- **Betreuungsformen sind...**
  - ...z.B. Eltern-Kind-Gruppen, Spielgruppen, Kindertagespflegeangebote, mobile Angebote oder sonstiges, wie Elterncafés

## Brückenangebote

(aufgeteilt nach Landschaftsverbänden: insges. 1130 Angebote: Stand Aug. 2016)

	Insgesamt	Aemstl LWL	Aemstl LVR
Sonstige Angebote	20	10	10
Kindergruppen	54	20	34
mobile Angebote	122	50	72
Spielgruppen	100	40	60
Eltern-Kind-Gruppen / Mutter-Kind-Gruppen	395	150	245

(Quelle: Eigene Darstellung nach Selbstauskunft LWL und LVR; August 2016)

## Ergebnisse

**Herausforderungen in der Arbeit mit Kindern und Familien mit Fluchterfahrung aus Sicht der pädagogischen Fachkräfte:**

- a. Umgang mit Emotionen, Traumata und Fluchterfahrung
- b. Sprachbarrieren (bezogen auf die Eltern)
- c. Interkulturalität
- d. Vermittlung von Regeln und Grenzen

## Ergebnisse

**Lösungsansätze für die Herausforderungen in der Arbeit mit Kindern und Familien mit Fluchterfahrung aus Sicht der pädagogischen Fachkräfte:**

- a. Geborgenheit, Vertrauen, Verlässlichkeit schaffen
- b. Strukturierter Tagesablauf, transparente Strukturen
- c. Einbindung der Eltern sowie Austausch mit Eltern
- d. Sprachförderung und Dolmetscher
- e. Externe Unterstützungsangebote einholen und anbieten 13

## Ergebnisse

Die pädagogischen Fachkräfte wünschen sich:

**Fortbildungen zu den Themenfeldern**

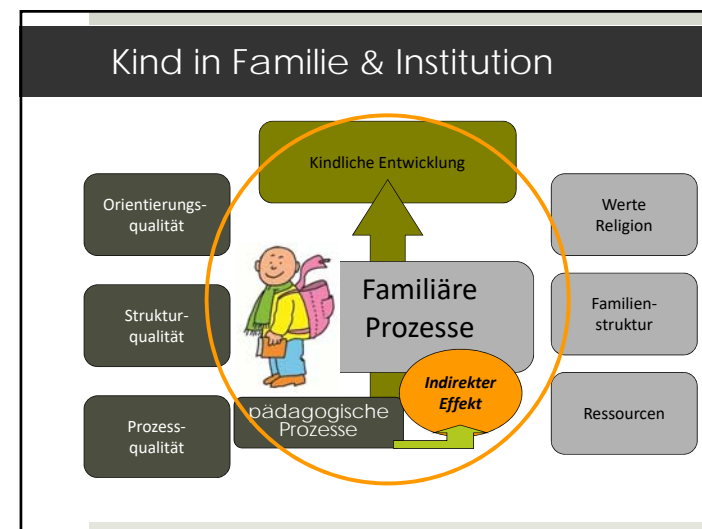
- a. Flucht, Trauma und Migration
- b. Interkulturalität und Diversität
- c. Rechtliche Rahmenbedingungen

**Material zu den Themen**

- a. Sprachförderung
- b. Mehrsprachiges Informationsmaterial
- c. Spiel- und Bastelmaterial
- d. Bilderbücher und Bücher 14

## Überblick

- Subjektive Theorien und Mehrsprachigkeit
- Brückenangebote für Kinder und Familien
- **Zusammenarbeit mit Familien im Kontext von Mehrsprachigkeit**
- Perspektiven 15



## Zusammenarbeit mit Familien



- **Griffbereit** eignet sich für Eltern und ihre Kinder zwischen dem ersten und dritten Lebensjahr
- **Rucksack KiTa** ist geeignet für Kinder im Alter von 4 bis 6 Jahren; ist immer an eine Kindertageseinrichtung gebunden
- **Rucksack Schule** findet in der Grundschule statt; die Eltern treffen sich z.B. in den Räumen der OGS während ihre Kinder in der Klasse sind

## Zusammenarbeit mit Familien

### Ziele der Programme

1. Eltern und Kinder entdecken gemeinsam **Spiel und Sprache**.
2. Die **Erziehungskompetenz** wird gestärkt.
3. Die **Stärkung** des Selbstwertgefühls der zugewanderten Eltern und deren Kinder wird gefördert.
4. Die **diversitätsbewusste, migrationsgesellschaftliche Öffnung und die mehrsprachige Ausrichtung** der Einrichtung wird gestärkt.

## Zusammenarbeit mit Familien

### Griffbereit

- „Bij de Hand“; seit 1999 in Deutschland, 350 Gruppen
- **Griffbereit**-Gruppen sind zwei- oder mehrsprachige Spielgruppen, die mit einem Programm arbeiten, das die Erstsprachen(n)-Kompetenz (Familiensprachen), erste Deutschkenntnisse und die Allgemeinentwicklung bei 1-3-jährigen Kindern fördern will
- Akteure im *Griffbereit*-Programm sind die Eltern, die Familien selbst

## Zusammenarbeit mit Familien

### Griffbereit

- Eltern als Experten für die Förderung der Familiensprache(n): dialogisches Lesen oder erzählen, mit dem Kind sprechen, es zum Nachdenken und Sprechen über eine Geschichte animieren
- Elternbegleiter\*innen: geschultes Elternteil mit Migrationshintergrund oder eine professionelle Kraft mit Migrationshintergrund, kompetent in der Umgebungssprache, angeleitet, begleitet und geschult
- Vernetzung mit KiTa und Fachkräften

## Zusammenarbeit mit Familien

### Griffbereit

- *Griffbereit* wird in Kindertageseinrichtungen, Familienzentren, Familienbildungsstätten und in Migrantenorganisationen durchgeführt
- *Material – 64 Bausteine für die Eltern-Kind-Gruppen.* Diese 64 Aktivitäten und Spielvorschläge stehen in Arabisch, Albanisch, Bulgarisch, Deutsch, Englisch, Farsi, Französisch, Griechisch, Italienisch, Kurdisch, Polnisch, Russisch, Rumänisch, Spanisch, Türkisch und Vietnamesisch zur Verfügung
- Handbuch für Elternbegleiter\*innen

## Zusammenarbeit mit Familien

### Griffbereit

- Gruppe von bis zu acht Familien mit Kindern (1-3) trifft sich wöchentlich, angeleitet durch mind. eine Elternbegleitung
- *Vorbereitung:* Sensibilisierung für Diversität, sprachliche Entwicklung von Kindern, Förderung von Mehrsprachigkeit, Kommunikation und Konfliktbearbeitung und Methoden der Gruppenleitung und -führung
- *Themen:* Erziehungsvorstellungen und -stile, Vorlesetechniken, Sprache und Bewegung, gesunde Ernährung, Medienerziehung, Kinderkrankheiten und Themen, die sich aus den Fragen der Eltern ergeben

## Zusammenarbeit mit Familien

### Qualitätsstandards (LaKI & KI)

- Sensibilisierung von Fachkräften
- Alltagsintegrierte, durchgängige Sprachbildung
- Mitwirkung von Familien, Empowerment, Partizipation
- Wertschätzung und Anerkennung von Vielfalt, Ressourcen und Kompetenzen
- Öffnung der Institution nach innen und außen
- Qualifizierung von Fachkräften und Elternbegleitung
- Kooperationsvereinbarung, Steuerung

## Überblick

- Begriffe: Inklusion und Sprachliche Bildung
- Subjektive Theorien und pädagogisches Handeln
- Zusammenarbeit mit Familien im Kontext von Mehrsprachigkeit
- **Perspektiven**

## Perspektiven

Familien mit Migrationshintergrund sind heterogen

- Personenbezogene Aspekte: Persönlichkeit, Bildungsbiografie (Alphabetisierung, Sprachkenntnisse)
- Aspekte, die die kulturelle Einbindung betreffen: Nationalität, Religion, ethnische Identität, Werte
- Aspekte von Migration und Flucht: Erlebnisse während der Flucht, Belastungen, Wohnsituation und Zugang zu Unterstützungssystemen
- Informationen über Herkunftsländer
- „Familienkulturen“

Bayr. Staatsministerium f. Arbeit, Soziales, Familie und Integration 2015

## Perspektiven

Kitas und Schulen als Schaltstelle im Sozialraum

- Ansprechpartner für Familien, verbunden mit der Gefahr der Überforderung
- Auf Ressourcen und Kompetenzen zurückgreifen
  - Good practice
  - Vernetzungsstrategien und Familienorientierung der Familienzentren
  - (interdisziplinäre) Zusammenarbeit mit den Angeboten in der Kommune: Frühe Hilfen, Frühförderung, Bildungsbüros, Bibliotheken, Kommunale Integrationszentren (NRW)
- Transfer: NDS, Berlin, MP, BW

## Vielen Dank

„Kulturen überbrücken –  
Integration von Kindern mit Fluchterfahrung in Kindertageseinrichtungen“



RUHR-UNIVERSITÄT BOCHUM



Standort Paderborn

Wissenschaftliche Leitung:  
Prof. Dr. Timm Albers  
[tim.albers@upb.de](mailto:tim.albers@upb.de)

Projektleitung:  
Maike Hoefl  
[maike.hoefl@uni-paderborn.de](mailto:maike.hoefl@uni-paderborn.de)

Projektteam:  
Sonja Abendroth,  
Anna-Maria Neuhaus,  
Nazife Güven, Handan Eroglu, Nadja Heil, Luisa Ackermann, Patricia Hossen, Frieda Henkenius, Jan-Niclas Cegelski

Standort Bochum

Wissenschaftliche Leitung:  
Prof. Dr. Birgit Leyendecker

Projektteam:  
Thimo Buchmüller  
Julian Busch  
Stephanie Cremer

Angelika Seubert  
Katharina Hamm  
Sükran Alkan  
Dilgish Abed

Gefördert vom:  
Ministerium für Familie, Kinder,  
Jugend, Kultur und Sport  
des Landes Nordrhein-Westfalen

